

zuwegen gebracht werden / wissen auch daß sol-
 cher vor diesem und noch anjeko von etlichen
 doch sehr wenigen besessen wird / deswegen wer-
 den sie angereizet selbigen auch zu suchen / ob sie
 etwa die Gnade haben möchten / daß sie ihn fin-
 den thäten / suchen derowegen und finden nichts /
 arbeiten und irzen / verderben hierdurch die
 würrlichen Eigenschafften aller Mineralien
 und vegetabilien als auch Metallen, verlihren
 so wohl die hochschätzbare Zeit / als auch ihr selbst
 eigenen edlen Leib und Leben / und dieses geschie-
 het auß zweyen höchstschädlichen Ursachen / de-
 ren erste wol seyn mag / die vielfältige Veruns-
 telung der so theuren Materi dieses höchstge-
 dachten guldinen Vellus, dann die Philosophi
 haben vor andern diesen Brauch / daß ob sie
 schon selbige der Welt frey unter die Augen stel-
 len / so hat sie doch allzeit ihr adjunctum oder
 Zusatz / und wird allzeit dem Moysi die Decke ü-
 ber sein helleuchtendes Angesicht gezogen / damit
 die Welt vor selbigen nicht erschrecke / oder sie et-
 wa ärgere / und bleibet also gewiß und wahr

Cui Deus dat, habet.

Wenns Gott gönnt / dem gibt er es.

Dahero sagt jener Philosophus, hunc lapidem
 Reges quærentes non invenerunt, nisi pauci,